Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 65 (1987)
Heft: 9-10

Rubrik: Pilze im heimischen Rasen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rigkeiten auftreten, wenn es darum geht, die einzelnen Standorte der verschiedenen Arten herauszufinden, die Exsikkata zu überprüfen, die von den Vereinen für Pilzkunde aufgestelllten Fundlisten zu verwerten. Anlässlich der nächsten Jahresversammlung vom 14. Februar 1987 wird sich die SMG über ein weiter ausgearbeitetes Projekt aussprechen müssen. Alsdann wird die Mitarbeit aller Pilzfreunde erforderlich sein.

Literaturverzeichnis (siehe franz. Text)

(Übers. R. Hotz) Y. L. Delamadeleine, Institut de Botanique, Chantemerle 22, 2000 Neuchâtel 7

Pilze im heimischen Rasen

Angeregt durch häufige Anfragen über Namen und Giftigkeit von Pilzen, die hauptsächlich im Rasen um Ein- und Mehrfamilienhäuser, aber auch in öffentlichen Anlagen sowie auf Sportplätzen vorkommen, sehen wir uns veranlasst, die häufigsten Arten kurz vorzustellen.

Sehen wir im Rasen dunkelgrüne Ringe, an deren äusserem Rand fleischocker bis blassrotbräunliche, 2—5 cm grosse Pilze wachsen, handelt es sich meistens um den Nelkenschwindling *(Marasmius oreades)*. Die Pilze sind nicht giftig; im Gegenteil: die Hütchen werden getrocknet, zerrieben und als Würzpulver verwendet.

Ein sehr häufiger Pilz, der diesen Sommer im Rasen fruktifiziert, ist das Milchweisse Sammethäubchen *(Conocybe lactea)*. Die cremeweissen, bis zu 5 cm hohen Pilzchen haben einen fast fingerhutförmigen Hut. Die dünnhäutigen Fruchtkörper gelten als ungiftig.

Eine andere Pilzart im Rasen hat eher einen gewölbten bis glockigen Hut, der 1—2 cm im Durchmesser misst. Die Hutfarbe ist dunkel-rötlichbraun, der Rand meist etwas dunkler. Trocken wird der Hut tonbraun. Der Stiel ist ebenfalls rötlichbraun. Der ganze Pilz ist sehr gebrechlich. Sein Name: Heu-Düngerling *(Panaeolus foenisecii)*. Nach Angaben in der Literatur ist der Pilz ebenfalls ungiftig.

Ein weiterer, ebenfalls häufiger Pilz im Rasen, der öfters zwischen Heu-Düngerlingen wächst, ist der Halbkugelige Ackerling *(Agrocybe semiorbicularis)*. Wie der Name aussagt, hat seinHut eine halbkugelige Form von etwa 1—3 cm Durchmesser. Die Hutfarbe variiert von ockergelb, gelbbraun bis milchkaffeebraun. Auch dieser Pilz ist ungiftig.

Wegen der Kleinheit der drei letztgenannten Pilze kommen wohl keine als Speisepilze in Frage. Doch sollte wieder einmal deutlich gesagt werden, dass grundsätzlich *keine* Pilze *roh gegessen* werden sollten. Mit diesen Informationen hoffen wir, dass bei Anfragen über Pilze im Rasen eine Antwort erteilt werden kann.

P. S.: Natürlich kommen auf ähnlichen Standorten auch noch andere Pilzarten vor, die aber von Fall zu Fall bestimmt werdenn müssen.

Pilzkontrolle des Botanischen Gartens Zürich: J. Schneller, H. Gsell, A. Zuppiger.

Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Ein «oreadisches» Abenteuer

Seitdem ich die Pilze studiere, als Amateurmykologe, bin ich stets hartnäckig gewesen. Auf diese Art und Weise habe ich schlussendlich etwas gelernt. Gleichzeitig aber habe ich eine widersprüchliche Feststellung gemacht: ich bin meiner vielen Lücken bewusst geworden. Ich bin mir auch der mykologischen Unmöglichkeiten und der definitiv unbestimmbaren Arten bewusst.

Freiwillig, aber mit Beharrlichkeit, habe ich mir ein selbständiges Studium aufgezwungen, und selten gab ich das Erraten eines Rätsels auf. Fast nie ging ich zu einem Spezialisten, um ihn zu fragen: «Wie heisst dieser Pilz?» Höchstens habe ich meine eigenen Bestimmungen kontrollieren, bestätigen oder korrigieren lassen.

Vor genau einundzwanzig Jahren führte mein täglicher Weg nach Hause über einen Pfad, der durch eine Rasenfläche ging. An einem schönen Maitag konnte ich darin einige Pilze finden. Deren allgemeiner